



Altersstrategie- Konferenz 2023

7. November 2023

**Nutzendenzentrierung –
Der Mensch im Mittelpunkt**

Konferenzbeilage

Zürich, 2. November 2023

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Informationen zum Anlass	4
3	Die Altersstrategie	5
4	Konferenzschwerpunkt: Nutzendenzentrierung – der Mensch im Mittelpunkt	7
5	Stand der einzelnen Massnahmen	9
5.1	Stand Massnahmen im Cluster «Wohnen»	9
5.2	Stand Massnahmen im Cluster «Pflege und Betreuung»	13
5.3	Stand Massnahmen im Cluster «Mobilität»	16
5.4	Stand Massnahmen im Cluster «Information»	17
5.5	Stand Massnahmen im Cluster «Teilhabe»	20
5.6	Stand Massnahmen im Cluster «Quartier»	22
5.7	Glossar	24

1 Vorwort



Sehr geehrte Mitarbeiter*innen
Sehr geehrte Fachpersonen der Altersarbeit

Schon steht die dritte Altersstrategie-Konferenz vor der Tür: Das jährliche Treffen der Vertreter*innen zahlreicher Organisationen mit Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Umweltdepartement sowie weiteren für die Umsetzung der Altersstrategie 2035 wichtigen Departementen der Stadt Zürich.

Auch dieses Jahr werfen wir einen Blick zurück auf den Fortschritt unserer Arbeiten. Zum Beispiel auf das Zusammenrücken von Stiftung für Alterswohnungen (SAW) und Gesundheitszentren für das Alter zu quaternahen Begegnungsorten, auf die Eröffnung des «Eichrain» als erstes Gesundheitszentrum für das Alter in Zürich Nord oder auf die «Bänkli-Massnahme», welche die Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum ausbaut.

An der diesjährigen Altersstrategie-Konferenz wird es auch darum gehen, wie die Umsetzung der Altersstrategie 2035 weiterentwickelt werden kann. Noch stärkeres Gewicht erhalten soll künftig der Einbezug der Menschen, für die wir die Altersstrategie und die Massnahmen dazu entwickelt haben: die Senior*innen in der Stadt Zürich. Unter dem Titel «Nutzendenzentrierung – der Mensch im Mittelpunkt» wollen wir der Frage nachgehen, wie wir bei unserer täglichen Arbeit sicherstellen, dass wir bei der Ausgestaltung unserer Angebote die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung konsequent miteinbeziehen.

Ich freue mich sehr auf den Austausch mit Ihnen und wünsche Ihnen jetzt schon eine spannende Veranstaltung.

Herzlichen Dank, dass Sie sich für eine noch altersfreundlichere Stadt Zürich einsetzen.



Andreas Hauri, Stadtrat
Vorsteher Gesundheits- und Umweltdepartement

2 Informationen zum Anlass

Mitwirkende

- Mitglieder der Begleitgruppe zur Altersstrategie mit Begleitpersonen aus ihren Organisationen
- Mitarbeitende der Stadtverwaltung
- Vertreter*innen von Fachorganisationen

Veranstaltungsort

Vortragssaal des [Kunsthhauses Zürich](#)

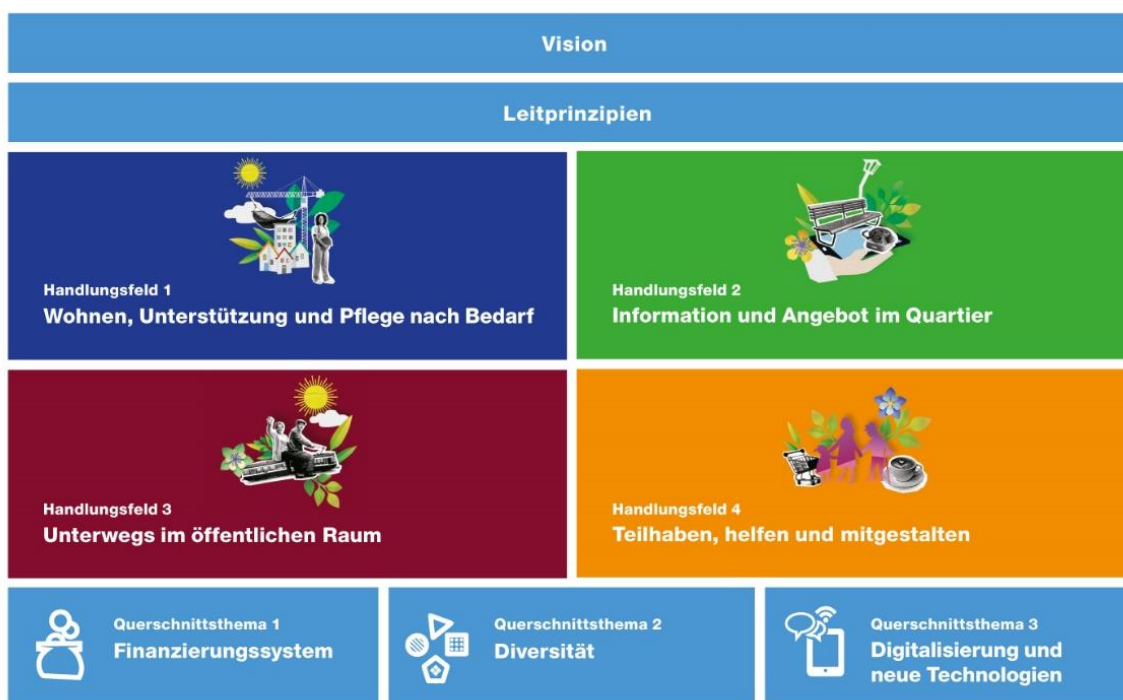
Programm

13:00 Uhr	Eintreffen
13:30 Uhr	Begrüssung und Einleitung Altersstrategie 2035: Stand der Umsetzung
14:30 Uhr	Nutzendenzentrierung – der Mensch im Mittelpunkt I: Inputreferat Prof. Dr. Sabine Junginger, Hochschule Luzern
15:00 Uhr	Pause
15:30 Uhr	Nutzendenzentrierung – der Mensch im Mittelpunkt II: Workshop
16:45 Uhr	Résumé
17:00 Uhr	Verabschiedung und Ausklang mit Apéro riche

3 Die Altersstrategie

Mit der Altersstrategie 2035 will die Stadt Zürich bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen für das Leben im Alter. In Zukunft sollen die Zürcher*innen so lange wie sie es wünschen und es gesundheitlich geht in ihrem angestammten Umfeld bleiben können. Das städtische Pflege- und Betreuungsangebot wird sich viel stärker als heute an der Vielfalt der Bevölkerung orientieren und unterschiedliche Wohn- und Pflegeformen anbieten. Es wird grundsätzlich vielfältiger und durchlässiger werden und soll auch in Zukunft neue gesellschaftliche Entwicklungen möglichst flexibel aufnehmen können. Die Stadt möchte den öffentlichen Raum noch stärker auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausrichten, in den Quartieren Anlaufstellen und Partizipationsmöglichkeiten schaffen sowie dafür sorgen, dass die ältere Bevölkerung besser informiert ist über die Angebote, welche die Stadt für Sie bereithält.

Die «Altersstrategie 2035» auf einen Blick



Mitwirkung bei der Altersstrategie

Da die Gestaltung einer altersfreundlichen Stadt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, haben die städtischen Projektverantwortlichen bei der Erarbeitung der Altersstrategie 2035 neben den relevanten städtischen Dienstabteilungen auch die privaten Akteur*innen sowie die Bevölkerung miteinbezogen. Am Mitwirkungsprozess beteiligt waren rund 200 Vertreter*innen von Verbänden, Genossenschaften, Organisationen der Altersarbeit, der Stadtverwaltung Zürich und aus der Bevölkerung.

Den ausführlichen Bericht zum Mitwirkungsprozess und seinen Ergebnissen gibt es zum Download unter: www.stadt-zuerich.ch/altersstrategie.

Auch in der Umsetzungsphase der Altersstrategie wirken ältere Menschen und viele Organisationen weiterhin mit, sei es in der beratenden Begleitgruppe oder bei den konkreten Massnahmen.

Berichterstattung Gemeinderat und Weiterentwicklung Massnahmenkatalog

Das Gesundheits- und Umweltdepartement ist verpflichtet, alle vier Jahre in einem Bericht den Gemeinderat der Stadt Zürich darüber zu informieren, wie die Umsetzung der Altersstrategie vorankommt. Ein solcher Bericht wird im Jahr 2024 erstmals erstellt und darüber Auskunft geben, was in den ersten vier Jahren der Umsetzung erreicht wurde. Parallel dazu unterziehen die Verantwortlichen im Projektbüro gemeinsam mit den Massnahmenverantwortlichen auch den Massnahmenkatalog einer sanften Überarbeitung. Denn während sich dieser in den grossen Linien sehr bewährt, haben sich im Kleinen diverse Möglichkeiten für sinnvolle Anpassungen gezeigt. Diese Erfahrungen und Erkenntnisse aus den ersten Jahren der Umsetzung der Altersstrategie werden nun in einem überarbeiteten Massnahmenkatalog abgebildet, der gleichzeitig mit dem Bericht zuhanden des Gemeinderats im Herbst 2024 veröffentlicht wird.

4 Konferenzschwerpunkt: Nutzendenzentrierung – der Mensch im Mittelpunkt

Was bedeutet Nutzendenzentrierung?

Gemeint ist der Grundsatz, Dienstleistungen, Prozesse und Produkte zu gestalten, die den Bedürfnissen der tatsächlichen Nutzenden entsprechen. Die Nutzer*innen stehen also im Mittelpunkt aller Überlegungen und Entscheide. Voraussetzung dafür ist, dass man die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Anforderungen dieser Menschen kennt. Aus diesem Grund müssen sie während des ganzen Entwicklungsprozesses aktiv und wiederholt einbezogen werden.

Woher kommt das Konzept der Nutzendenzentrierung?

Das Konzept ist eng mit dem Ansatz des *user-centered Design* oder *human-centered Design* verbunden. Dieser stammt aus dem Bereich der Produktentwicklung. Im Zentrum steht die Idee, dass Produkte besser werden, wenn sie von Anfang an unter Berücksichtigung der Bedürfnisse, Fähigkeiten und Präferenzen der Benutzer*innen entwickelt werden und nicht über deren Köpfe hinweg.

Warum ist Nutzendenzentrierung für die öffentliche Hand wichtig?

Die öffentliche Hand arbeitet als Dienstleisterin für die Bevölkerung. Ihr Handeln und ihre Dienstleistungen sollen möglichst für alle Menschen nutzbar und wertvoll sein. Sie kann dies erreichen, indem sie sich konsequent an den effektiven Bedürfnissen, Fähigkeiten und Anforderungen der Bevölkerung ausrichtet. Ziel ist es, mit der Bevölkerung zu arbeiten und nicht an ihr vorbei. Je besser es gelingt, das Richtige für die Richtigen anzubieten, desto erfolgreicher wird das Angebot. Und: Desto eher können Ressourcen effizient eingesetzt werden, nämlich dort, wo sie tatsächlich etwas bewirken.

Wer kann nutzendenzentriert arbeiten?

Der Grundsatz, konsequent und wiederholt nach den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer zu fragen, ist natürlich hilfreich für alle, die konkrete Angebote und Dienstleistungen (weiter)entwickeln oder für deren Entwicklung verantwortlich sind. Darüber hinaus ist Nutzendenzentrierung aber auch eine Haltung, die unabhängig von Aufgabengebiet, Funktion und Hierarchiestufe etwas bewirken kann: Immer, wenn es darum geht, Menschen für eine Sache, eine Idee etc. zu begeistern, kann es sich lohnen, mit deren Bedürfnissen zu beginnen. Insofern kann man auch in der Gestaltung von Organisationen, im Kontakt mit Angestellten, Kolleg*innen oder sogar Familienmitgliedern nutzendenzentriert vorgehen.

Wie sieht Nutzendenzentrierung konkret im Alltag aus?

In der täglichen Arbeit stehen uns verschiedene Methoden und Techniken zur Verfügung, um die Bedürfnisse von Menschen angemessen zu berücksichtigen. Generell sind dies partizipative und co-kreative Arbeitsweisen, z.B. Nutzendenforschung, Interviews, Prototyping und Usability-Tests (Lösungsideen werden zunächst in Form von Prototypen umgesetzt und mit den Nutzer*innen getestet).

Wesentlich ist immer die frühzeitige und kontinuierliche Einbindung der Zielgruppe(n) in die Entwicklung. Gearbeitet wird iterativ, d.h. in mehreren Runden wird entwickelt, getestet und evaluiert. So sollen sich eventuelle Defizite im Angebot schnell zeigen und schnell adressiert werden können. Das ist besonders dann von Vorteil, wenn möglichst die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Anforderungen verschiedener oder gar aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden sollen – eine Herausforderung, vor der die öffentliche Hand steht, aber auch viele private Organisationen.

Was heisst Nutzendenzentrierung für die Altersstrategie?

Um mit den Massnahmen aus der Altersstrategie der Bevölkerung einen Mehrwert anbieten zu können, sollen sich die Verantwortlichen künftig noch stärker um eine nutzendenzentrierte Arbeitsweise bemühen. Das bedeutet, dass die Nutzer*innen gezielt einbezogen werden und sich in iterativen Prozessen an der stetigen Weiterentwicklung von Ideen und Angeboten beteiligen.

Das Projektbüro will die an der Altersstrategie beteiligten Mitarbeitenden und Organisationen beim nutzendenzentrierten Arbeiten unterstützen bzw. auf dem Weg dorthin begleiten und einen Dialog dazu anregen. Auf strategischer Ebene soll die Nutzendenzentrierung als wichtiges Arbeitsprinzip für die weitere Umsetzung der Altersstrategie definiert werden. Die Altersstrategie-Konferenz 2023 ist der Auftakt für diesen Prozess.

5 Stand der einzelnen Massnahmen

Mit der Altersstrategie 2035 wurden vier Handlungsfelder mit Massnahmen verabschiedet. Bei der Projektorganisation zur Umsetzung der Altersstrategie zeigte sich jedoch, dass sich mit dieser Unterteilung nicht alle Schnittstellen optimal erfassen lassen. Die Projektleitung bildete daher aus den vier Handlungsfeldern sechs Cluster, bei denen die einzelnen Massnahmen nun angesiedelt sind. Clusterleitende sorgen dafür, dass Schnittstellen geklärt und die einzelnen Massnahmen koordiniert werden. Die Massnahmenverantwortlichen arbeiten innerhalb der Cluster eng zusammen.

5.1 Stand Massnahmen im Cluster «Wohnen»

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
1.1	Mehr städtische Alterswohnungen.	Umsetzung läuft	Die Altersstrategie 2035 hält als Richtgrösse fest, dass die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich bis 2035 rund 1000 neue Wohnungen gebaut oder projektiert hat. Die Planungs- und Bautätigkeiten der SAW verlaufen derzeit nach Plan, sodass im Jahr 2035 rund 1000 neue SAW-Wohnungen bezugsbereit sein sollten. Zusätzliche Optionen, etwa Kooperationsprojekte oder der Erwerb von Liegenschaften im Baurecht, werden laufend geprüft.	Baumberger Petra (SAW)	LSZ, GFA, SGD, IMMO	Stiftung PWG, Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien, Stiftung Einfach Wohnen, Wohnbaugenossenschaften
1.2	Mehr hindernisfreie Wohnungen.	Umsetzung läuft	Läuft im Rahmen der regulären Aufgabenerfüllung der LSZ.	(LSZ)		
1.3	Sicherstellung eines ausgewogenen Anteils älterer Mieter*innen bei städtischen Neubauten.	Umsetzung läuft	Auf Basis der Ergebnisse der Erstvermietung der Wohnsiedlung Eichrain wurden mögliche Massnahmen evaluiert, um den Vermietungsprozess bei LSZ weiter zu optimieren. Diese Massnahmen fliessen nun in die Erstvermietung der Wohnsiedlung Leutschenbach ein, die 2024 ansteht. Die Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle «Zürich im Alter» und der SAW soll im Rahmen der Erstvermietung gestärkt werden.	Jack Stephan (LSZ)	SGD, beratend	
1.4	Neue Wohnungstauschmodelle für die Wohnwirtschaft.	Massnahme abgeschlossen	Bisher durchgeführt wurde eine umfassende Machbarkeitsstudie bezüglich eines Modells, mit dem Wohnungen zwi-	Martinovits Alex (STEZ), Seiler Benno (GUD),	SGD	Arbeitsgemeinschaft Rütter-Soceco AG/BEBIE-

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
			<p>schen den Generationen getauscht würden. Das Tauschmodell könnte z.B. älteren Personen den Umzug in kleinere Wohnungen ermöglichen und gleichzeitig grössere Wohnungen z.B. für Familien freispielen. Die Machbarkeitsstudie zeigt jedoch, dass mit den bisher verfolgten Ansätzen keine genügend grosse "kritische Masse" an involvierten Personen und Wohnungen für ein Tauschmodell gewonnen werden konnte.</p> <p>Die Massnahme soll aber nicht grundsätzlich aufgegeben werden. Sie befindet sich aktuell in Überarbeitung. Inzwischen sind zudem auch einzelne Pilotprojekte bei Privatinvestorenschaften bekannt geworden, welche in eine ähnliche Richtung Erkenntnisse zu gewinnen versuchen</p>	Moor Caroline (GUD)		ENERGIE (externe Projektleitung), Diverse Liegenschaftsverwaltungen, Eigentümer-schaften und Verbände, Mieterverband
1.5	Information und Beratung für Liegenschaftsverwaltungen.	Noch nicht gestartet		(SGD)		
1.6	Wohnbauförderung für neue und gemeinschaftliche Wohnformen.	Umsetzung läuft	Die Fachstelle Gemeinnütziges Wohnen soll in konkrete Bauvorhaben eingebunden werden, wo neue und gemeinschaftsförderliche Wohnformen ein Thema sind. Eine Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Personen von SAW/SFW wurde initialisiert. Ziel ist, die neuen gemeinschaftlichen Wohnformen zusammen mit der Fachstelle Wohnbauförderung des Kantons zu diskutieren und eine Bewilligungspraxis dafür entwickeln zu können.	Vasella-Kuhn Karin (FID)	SAW	Fachstelle Wohnbauförderung des Kantons Zürich
1.12 (GFA)	Neue gemeinschaftliche Wohnformen in den städtischen Altersinstitutionen.	Umsetzung läuft	Im Neubau des GFA Eichrain in Zürich-Seebach wird das Angebot zweier Alters-Wohngemeinschaften erprobt. Diese wurden im Sommer 2023 gemeinsam mit dem neuen Gesamtbetrieb eröffnet. Die Appartements innerhalb der Wohngemeinschaft verfügen je über Dusche/WC, einen kleinen Kühlschrank sowie einen Balkon. Gleichzeitig teilen sich die jeweils vier Bewohner*innen ein Wohnzimmer und eine vollwertig ausgestattete Küche. Von den acht zur Verfügung stehenden Appartements in den Wohngemeinschaften sind kurz nach Eröffnung zwei vermietet.	Blöchliger Pascal (GFA)		

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
1.12 (SAW)	Neue gemeinschaftliche Wohnformen in den städtischen Altersinstitutionen.	Umsetzung läuft	Nachdem die SAW in einem Mitwirkungsprozess Wohnbedürfnisse der älteren Bevölkerung erhoben hat, hat sie in verschiedenen Siedlungen neue Wohnformen geplant. Im Hinblick darauf will sie ein Betriebs- und Vermietungskonzept für Clusterwohnungen erarbeiten. Ein erster Bezug ist ab 2026 denkbar.	Nina Schneider (SAW)	DS GUD, GFA, SGD	ABZ, Age Stiftung, ETH Wohnforum, Seniorenorganisationen, Organisationen im Quartier, Migrantenorganisationen
1.13 (SAW)	Wohnangebote mit Dienstleistungen und Pflege für unterschiedliche Lebensformen im Alter schaffen.	Umsetzung läuft	Auf dem Areal ihrer Gründersiedlung Espenhof schafft die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) in Kooperation mit queerAltern und den Gesundheitszentren für das Alter Wohn- und Lebensraum für ältere Angehörige der LGBTI*-Gemeinschaft. Im August 2023 ist der Baustart für die Ersatzüberbauung auf dem nördlichen Teil des Areals erfolgt. Vorgängig hatte die SAW im Rahmen einer Quartierinformation Quartierbevölkerung, umliegendes Gewerbe sowie Besitzer*innen und Verwaltungen angrenzender Liegenschaften über das Kooperationsprojekt und den Zeitplan informiert. Parallel dazu ist ein mögliches Kooperationsprojekt der SAW mit der Selbsthilfeorganisation sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH, der Beratungsstelle für Schwerhörige Gehörlose sowie SZBLIND und der Beratungsstelle für Taubblinde- und Hörsehbehinderte Menschen in Prüfung.	Baumberger Petra (SAW)	GFA, SGD, STEZ, SEB	Verein queerAltern, Ausländer*innenbeirat, Gehörlosenorganisationen
1.13 (GFA)	Wohnangebote mit Dienstleistungen und Pflege für unterschiedliche Lebensformen im Alter schaffen.	Umsetzung läuft	Die GFA beteiligten sich am Pilotprojekt für Angehörige der LGBTI*-Gemeinschaft auf dem Areal Espenhof. Sie planen dort ein stationäres Angebot, das auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Gemeinschaft ausgerichtet ist.	Frischknecht Katharina (GFA)	SAW	Verein queerAltern
1.19	Mit neuen Technologien länger selbstständig wohnen.	Umsetzung läuft	Nach einem erfolgreichen Start der digitalen Alterswohnung in der SAW-Siedlung Espenhof Nord ist das Angebot inzwischen in den Irchel umgezogen. Die interessierten Personen werden dort von zwei Senioren in die Thematik «mit neuen Technologien länger selbstständig wohnen» eingeführt. Die	Bertschinger Reto (GUD)	DS GUD, SAW, SGD, STEZ	Spitex Zürich, SEIF

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
			<p>Wohnung findet nach wie vor Anklang und wird kontinuierlich mit weiteren Technologien bestückt.</p> <p>Im Rahmen des zweiten Teilprojekts dieser Massnahme wurden Gespräche mit verschiedenen Akteur*innen geführt, um herauszufinden, wie relevante Informationen zum Thema an Interessierte gebracht werden können. Dazu wird vor allem eine Zusammenarbeit mit der Fachstelle Zürich im Alter angestrebt. Zudem sind für Q4/2024 Interviews mit Senior*innen und ihren Angehörigen geplant, um noch genauer zu verstehen, was ihre Bedürfnisse rund um «neue Technologien» im Alter sind.</p>			

5.2 Stand Massnahmen im Cluster «Pflege und Betreuung»

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
1.7	Neuausrichtung der Bau- und Angebotsplanung der Altersinstitutionen des GUD.	Umsetzung läuft	GFA und SAW haben ihre Zusammenarbeit aufgenommen und über die vergangenen Monate vertieft. Im Rahmen ihrer Kooperation entwickeln sie ausgewählte Neubauten und künftige Angebote gemeinsam.	Zaugg René (GFA), SAW		
1.8	Wohnen mit Betreuung in den städtischen Alterszentren erproben.	Umsetzung läuft	Es wurden verschiedene Varianten der Umsetzung geprüft. Künftig soll ein Angebot «Zuhause mit Service» ermöglicht werden: Zuhause lebende ältere Menschen erhalten die Möglichkeit, Dienstleistungen zur Unterstützung aus dem nahe gelegenen städtischen Gesundheitszentrum für das Alter zu nutzen / zu beziehen, um dadurch weiterhin möglichst selbständig in der eigenen (Alters-)Wohnung leben zu können.	Frischknecht Katharina (GFA)		
1.10	Versorgungssicherheit der stationären Langzeitpflege in der Stadt Zürich überprüfen.	Abgeschlossen	In einem ausführlichen verwaltungsinternen Austausch wurde sowohl der Status Quo aus Versorgungssicht als auch der zukünftige Bedarf an stationären Langzeitpflegeplätzen analysiert. Dabei wurde aktuell kein grundsätzlicher Handlungsbedarf festgestellt, die Versorgungsstrukturen sind etabliert und bewähren sich.	DS GUD	GFA, SGD, DS GUD, SD	
1.11 (GFA)	Studentisches Wohnen in den Institutionen des GUD erproben.	Abgeschlossen (Regelbetrieb)	Das Angebot Studentisches Wohnen hat sich bei GFA etabliert. In fünf Gesundheitszentren für das Alter ist das Studentische Wohnen mit 14 Studierenden erfolgreich implementiert (Bürgerasyl-Pfrundhaus, Grünau, Klus Park, Mittelleimbach und Rebwies). Die Massnahme ist umgesetzt und in die Prozesse von GFA integriert.	Pascal Blöchlinger (GFA)		
1.11 (SAW)	Studentisches Wohnen in den Institutionen des GUD erproben.	Abgeschlossen	Der Pilot bei GFA wurde erfolgreich umgesetzt. Für die SAW hat sich die Massnahme hingegen als nicht zielführend erwiesen und wird deshalb nicht weiterverfolgt.	Prisca Löbb (SAW)	GFA	Jugendwohnnetz
1.14	Diversitäts- und kultursensible Pflege und Betreuung in den städtischen Altersinstitutionen fördern.	Umsetzung läuft	Es haben Vorgespräche stattgefunden zu den Themen: Zielgruppen, Nutzende des Endproduktes, genauer Fokus der Arbeiten, methodisches Vorgehen. Da andere Themen aktuell stärker priorisiert werden müssen, soll die	Blöchlinger Pascal (GFA), Dreier Andreas (SAW)	SAW, GFA, ZiA, DS GUD	Spitex Zürich, diverse Interessengruppen (tbd)

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
			Massnahme zu einem späteren Zeitpunkt weiter ausgearbeitet werden.			
1.15	Neue Spitex-Strategie.	Abgeschlossen	Die neue Spitex-Strategie 2035 wurde im April 2022 vom Stadtrat beschlossen und kann hier abgerufen werden: Spitex-Strategie 2035 verabschiedet - Stadt Zürich (stadt-zuerich.ch)	DS GUD	SGD, DS GUD	Spitex Zürich, diverse weitere Stakeholder
1.16	Bedarf und Zugang der älteren Bevölkerung zu Unterstützungs- und Betreuungsleistungen prüfen.	Umsetzung läuft	Im vergangenen Jahr wurde zum Thema eine breite Angebotsübersicht und eine Kategorisierung der vorhandenen Angebote erarbeitet. Im kommenden Jahr soll das weitere Vorgehen im Rahmen des weiterentwickelten Massnahmenkatalogs zusammen mit ähnlich gelagerten Massnahmen konkretisiert werden.	Blöchlinger Pascal (GFA), Ronald Nemetz (SAW)		
1.17	Angebot für pflegende Angehörige prüfen und verbessern.	Umsetzung läuft	<p>Im Rahmen der beiden Massnahmen 1.17 und 1.18 erfolgten ein Workshop mit Fachpersonen, Befragungen von Angehörigen von betreuungs- und/oder pflegebedürftigen Personen im AHV-Alter mit Wohnsitz in der Stadt Zürich sowie ein Austausch mit den Leitungen der Tageszentren GFA (intermediäre Angebote). Die Empfehlung zur Schaffung einer Hotline 365/24 für soziale Notfälle inkl. mobiles Interventionsteam muss vertiefter abgeklärt werden.</p> <p>Folgende Empfehlungen werden weiterverfolgt im Rahmen weiterer Massnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung quaternaher Koordinations- und Anlaufstellen zu Altersfragen (Umsetzung mit Massnahme 1.9 «Quaternahe Begegnungsorte) • Sensibilisierung Gesamtbevölkerung und Betroffene Angehörige (Umsetzung im Rahmen der Bearbeitung der Motion Demenz von Schmid/Nuñez (GR Nr. 2023/237 ab 2024). 	Katharina Frischknecht (GFA)	SGD, AZL	Spitex Zürich, UZH Zentrum für Gerontologie, Pro Senectute, Alzheimervereinigung, Entlastungsdienste

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
1.18	Intermediäre Strukturen stärken.	Umsetzung läuft	Für die Massnahme 1.18 hat sich im Austausch mit Angehörigen sowie Anbietern von intermediären Strukturen ergeben, dass bereits ein sehr gutes Netz und Angebot in der Stadt Zürich besteht. Das Angebot ist bekannt und wird genutzt, es benötigt lediglich punktuelle Anpassungen. Deren Umsetzung wird mit dem dafür zuständigen Bereich geprüft und weiterverfolgt.	Cadosch Silvia (GFA)	SGD, AZL	Spitex Zürich, Hochschule, Pro Senectute, Alzheimervereinigung, Entlastungsdienste
1.20	Wohnen mit Betreuung für ZL-Rentner*innen in institutionsnahen Einrichtungen oder zuhause lebend zugänglich machen.	Umsetzung läuft	Der Gemeinderat hat im Juli 2023 einem Pilotprojekt zugestimmt, um städtische Betreuungs- und Hilfsmittelzuschüsse für AHV-Rentner*innen mit Zusatzleistungen zu erproben (GR 2022/486). Die Verordnung soll per 1.1.24 in Kraft treten. Die Umsetzungsarbeiten beim Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV (Vollzugsstelle) und der Fachstelle Zürich im Alter (Abklärungs- und Beratungsstelle) laufen auf Hochtouren, damit das Pilotprojekt nach Inkraftsetzung pünktlich starten kann.	Koch Iris (AZL)	AZL, DS SD, GFA, SAW, SGD	Spitex Zürich
1.21	Mitfinanzierung von temporären stationären Aufenthalten bei Personen mit wenig finanziellem Spielraum.	Umsetzung läuft	Der Gemeinderat hat im Februar die neue Verordnung für die Mitfinanzierung verschiedener Entlastungsangebote (Tagesplätze, Akut- und Übergangspflege) für ältere Menschen mit knappen finanziellen Mitteln beschlossen (GR Nr. 2022/231). Die Verordnung wurde auf den 1. Oktober 2023 in Kraft gesetzt, die Umsetzung durch das AZL hat fristgerecht begonnen.	Koch Iris (AZL)	AZL, GFA, DS SD	

5.3 Stand Massnahmen im Cluster «Mobilität»

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
3.1	Ausbau der Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum.	Noch nicht gestartet	In der Stadt sollen mehr Sitzgelegenheiten geschaffen werden, damit sich ältere Menschen unterwegs ausruhen und verweilen können. Dies erleichtert deren Teilnahme am öffentlichen Leben. Dabei soll insbesondere der Anteil an alterstauglichen und hindernisfreien Banktypen erhöht werden und dies an besonders geeigneten Orten. Die Umsetzung ist im Sommer 2023 gestartet.	Bai Christine (TAZ)		
3.2	Barrieren im öffentlichen Raum beheben.	Abgeschlossen.	Strassenbauprojekte werden gemäss BehiG, Norm SIA 500 «Hindernisfreie Bauten», Norm SN 640 075 «Hindernisfreier Verkehrsraum» und Norm SN 640 241 «Fussgängerverkehr» gestaltet. Weitergehende oder anderweitige Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der älteren Fussgänger*innen wurden in die Mitwirkung zu Mobilität und Stadträume aufgenommen. Die Formulierung einer Folgemassnahme ist in Erarbeitung.	Bai Christine (TAZ)		u. a. SeniorInnenrat, Ausländer*innenbeirat, Fussverkehr, Quartierkonferenz, Zürcher Gemeinschaftszentren, Behindertenkonferenz
3.3	Sicherheit auf den Trottoirs erhöhen.	Umsetzung läuft	Erneut wurden für das vergangene Jahr (2022) die Trottoirunfälle mit Senior*innen analysiert und in den Bericht integriert (August 2023). Involviert war eine Sachbearbeiterin des Bereichs Verkehrssicherheit der DAV. Parallel dazu läuft die Planung für weitere E-Trotti-Abstellplätze in der Innenstadt, damit künftig weniger E-Trottis die Trottoirs in der Innenstadt blockieren werden.	Gasser Denise (DAV), Brucks Wernher (DAV)	DAV, TAZ, Stapo	

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
3.4	Sensibilisierung für die Bedürfnisse älterer Menschen im ÖV.	Umsetzung läuft	In einer Zusammenarbeit zwischen VBZ und DS GUD wurde eine physische Infomappe mit Infomaterial für hindernisfreies Reisen, wie z.B. die Flyer für die Veranstaltungen «Sicher unterwegs» oder den ÖV-Begleitedienst des SRK erstellt. Eine erste Auflage von 5000 Exemplaren wurde den Bewohner*innen der SAW-Siedlungen und der GFA verteilt und mit begleitenden Veranstaltungen beworben. Auch an den drei ZiA-Standorten wird die Infomappe an interessierte Senior*innen abgegeben. Im August 2023 hat zudem eine öffentliche Veranstaltung mit dem Titel «Mobil im ÖV - auch im Alter» im Kunsthaus stattgefunden.	Brändle Urs (VBZ)	DS GUD	
3.5	Nutzung des ÖV-Begleitedienstes Stadt Zürich des SRK fördern.	Umsetzung läuft	Der ÖV-Begleitedienst des SRK hat sein Angebot ausgebaut. Neu können Freiwillige des SRK Menschen auch zu sozialen oder kulturellen Anlässen begleiten. Davor waren Begleitungen nur zu medizinischen Terminen vorgesehen.	Brändle Urs (VBZ)	VBZ, DS GUD	SRK
3.6	Einbezug bei der Erprobung neuer Mobilitätsformen.	Umsetzung läuft	Der Einbezug von Senior*innen erfolgt institutionalisiert über die Kommission hindernisfreie Mobilität (KohiMo).	Brändle Urs (VBZ)	Kommission hindernisfreie Mobilität der VBZ	SeniorInnenrat Zürich, Behindertenkonferenz Kanton Zürich

5.4 Stand Massnahmen im Cluster «Information»

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
2.1	Onlineplattform für das Alter.	Abgeschlossen. (Regelbetrieb)	Die Onlineplattform Zürich im Alter wurde im November 2021 aufgeschaltet und gehört seither zum regulären Angebot der Fachstelle «Zürich im Alter». Die Zugriffe auf die Internetplattform halten sich auf hohem Niveau. Die Plattform wird laufend weiterentwickelt. Aktuell wird die Suchfunktion	Petra Köppel (SGD)	SGD, SOD, GFA, SAW, STEZ (IF)	SeniorInnenrat, ZRV, Pro Senectute, IGA, Spitex Zürich, Seniorweb

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
			im Angebotsverzeichnis optimiert und es finden Gespräche mit stadinternen Stellen statt, um die Webseite baldmöglichst auf Englisch übersetzen zu lassen. Um die Zielgruppe in die Weiterentwicklungen einzubeziehen, finden zurzeit telefonische Gespräche mit User*innen statt.			
2.2 und 2.3	Anlaufstellen im Quartier für alle Altersfragen	Umsetzung läuft	Die Fachstelle «Zürich im Alter» (ZiA) ist seit Oktober 2021 an drei Standorten präsent (Verwaltungszentrum Eggbühl, Wipkingerplatz, Alterszentrum Klus Park) und berät und informiert zu allen Altersfragen. Das umfassende Betriebskonzept der Fachstelle wurde erarbeitet und im Juni 23 verabschiedet. Um die Niederschwelligkeit zu verbessern, wurde seit Januar 2023 eine Walk-In-Struktur an allen drei Standorten etabliert, sodass Kund*innen ohne vorgängige Terminvereinbarung vorbeikommen können. Zur Verbesserung der Erreichbarkeit wurde das Walk-In Angebot in ZH Nord aus dem Verwaltungszentrum Eggbühl an die Drehscheibe Oerlikon/Seebach verlagert. Damit die Zielgruppe eine möglichst gute Orientierung über die wichtigsten (Alters-)Angebote in der Stadt bekommt, wurden die Inhalte der physischen Beratung und Information weiter mit der Internetplattform «Zürich im Alter» harmonisiert.	Fetscher Klaus (SGD)	DS GUD, SD	Externe Beratung, Pro Senectute
2.5	Städtische Alterskonferenz.	Umsetzung läuft	Einmal jährlich tauschen sich Vertreter*innen der Stadtverwaltung sowie der beteiligten Organisationen anlässlich einer «Altersstrategie-Konferenz» aus. Ziel ist es, gemeinsam den Fortschritt der Altersstrategie zu reflektieren und Erkenntnisse für die weitere Arbeit zu gewinnen. Die letzte Altersstrategie-Konferenz fand im November 2022 statt mit dem Schwerpunktthema «Leitprinzipien der Altersstrategie». Die Altersstrategie-Konferenz 2023 widmet sich dem Thema «Nutzendenzentrierung», d.h. der Frage, wie sich Entscheidungen und Angebote noch stärker auf die Bedürfnisse der Menschen ausrichten lassen.	Wepfer Anna (GUD)	An der Strategie-Umsetzung beteiligte städtische Stellen	An der Strategie-Umsetzung beteiligte Organisationen

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
2.6	Zugang zum Altersangebot für die Migrationsbevölkerung.	Umsetzung läuft	Ende 2023 wird die Massnahme in einem Workshop mit verschiedenen TN diskutiert und neu definiert. Die Nutzenorientierung soll dabei im Vordergrund stehen.	Fojtu Myriam (GUD)	SGD, SAW, GFA, DS GUD, STEZ, ABR	
3.8	Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz im öffentlichen Raum.	Umsetzung läuft	Die Massnahme wird im Rahmen der Motion Demenz von Schmid/Nuñez ab 2024 bearbeitet. Der Gemeinderat hat dem geplanten vierjährigen Pilotprojekt und der Abschreibung der Motion im September 2023 zugestimmt (GR Nr. 2023/237).	Katharina Frischknecht (GFA),	DS GUD	
4.2	Städtisches Alters-Monitoring.	Umsetzung läuft	Im Juli und August 2023 fand die erste repräsentative Altersbefragung in der Stadt Zürich statt. Angeschrieben wurden 4600 Personen in Privathaushalten und Alters- und Pflegeeinrichtungen. Die Beteiligung war erfreulich hoch, der Rücklauf lag bei über 50 Prozent. Bis Anfang 2024 findet die Auswertung der Daten statt, die Ergebnisse sollen anschliessend im Rahmen eines Berichts veröffentlicht werden.	Wepfer Anna (GUD)	SSZ	
4.7	Stärkung der digitalen Kompetenzen.	Umsetzung läuft	Verschiedene Aspekte der Massnahme konnten erfolgreich umgesetzt werden. Eine Sensibilisierung innerhalb der Fachstelle Zürich im Alter hat im Rahmen verschiedener Workshops stattgefunden, die Beratenden haben eine gemeinsame Haltung zum Thema digitale Kompetenzen entwickelt als Teil der Beratung entwickelt und festgehalten. Der Flyer "digital Fit" wird nach wie vor an die Kundschaft abgegeben, sei es im Beratungskontext, wie auch an Veranstaltungen. Neue Angebote zur Stärkung digitaler Kompetenzen werden laufend überprüft und gegebenenfalls auf der Angebotsliste der Webseite ergänzt.	Hürlimann Jacqueline (SGD), Lazzini Davide (SGD)	DS GUD, GFA, SD	

5.5 Stand Massnahmen im Cluster «Teilhabe»

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
3.7	Perspektive der älteren Bevölkerung bei den städtischen Planungsprozessen.	Umsetzung läuft	Im Jahr 2023 fanden zahlreiche Gespräche mit planenden und bauenden Dienstabteilungen statt. Dabei wurden die Prozesse und Gefässe für den Einbezug und Mitwirkungsmöglichkeiten von Senior*innen in einer Übersicht erfasst. Die Perspektive der älteren Bevölkerung fliesst bereits vielerorts in Planungsprozesse ein, es zeichnen sich jedoch punktuell Lücken und Potentiale ab. Diese sollen in einem nächsten Schritt genauer identifiziert werden. Dabei ist die Umsetzung der Motion GR Nr. 2022/546 (Inklusive Stadtplanung) zu berücksichtigen.	Wepfer Anna (GUD)	DS GUD	
3.9	Koordinierung mit dem städtischen Massnahmenplan für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.	Umsetzung läuft	Die Koordination mit den Beauftragten der Gleichstellung für Menschen mit Behinderung läuft und es finden regelmässig Austauschtreffen statt.	Fojtu Myriam (GUD)	PRD (Gleichstellung Menschen mit Behinderung), UGZ (Geschäftsbereich Energie)	
4.3	Mitwirkung von Senior*innen bei der Umsetzung der Altersstrategie.	Umsetzung läuft	Es wird laufend überprüft, dass die Mitwirkung von Senior*innen im Rahmen der Massnahmen der Altersstrategie bestmöglich verankert und umgesetzt wird. Dies auch in enger Verknüpfung mit dem Thema der Nutzendenzentrierung in der Altersstrategie, die den Einbezug der Zielgruppen weiter stärken soll.	Moor Caroline (GUD)	An der Altersstrategie beteiligte städtische Stellen	An der Umsetzung der Massnahmen beteiligte Organisationen
4.4	Zugang zu Freiwilligenarbeit und Mitsprache in der Stadt erleichtern.	Umsetzung läuft	Im Jahr 2023 sind zwei Pilotprojekte gestartet, mit denen die Freiwilligenarbeit im GUD weiterentwickelt werden soll. Zum einen wird eine Freiwilligenplattform getestet, zum anderen gibt es ein neues Angebot von Kurzeinsätzen für Freiwillige. Die Angebote werden 2024 evaluiert und eine breitere Einführung wird geprüft.	Fojtu Myriam (GUD)	DS GUD, SGD, STEZ, SD, GFA (SGZ)	Freiwilligenorganisationen

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
4.5	Projektförderung Freiwilligenarbeit und Hilfe in der Nachbarschaft.	Umsetzung läuft	Im Mai 2022 wurde die Projektfinanzierung Freiwilligenarbeit des GUD ausgeschrieben. Es haben sich 16 Projekte beworben, fünf davon wurden im September 2022 mit insgesamt 60'000 CHF prämiert: Prämierung Freiwilligenprojekte rund ums Alter - Stadt Zürich (stadt-zuerich.ch)	Fojtu Myriam (GUD)	STEZ, SD	Freiwilligenorganisationen
4.6	Freiwilligenarbeit für Migrant*innen	Umsetzung läuft	Weitere Abklärungen im Jahr 2023 haben ergeben, dass eine Umsetzung der Massnahme losgelöst von anderen laufenden Bemühungen im Bereich der Freiwilligenarbeit nicht zielführend ist. Künftig soll deshalb das Anliegen der Massnahme in die allgemeine Weiterentwicklung der Freiwilligenarbeit im GUD integriert werden.	Fojtu Myriam (GUD)	STEZ, SOD, SGD	
4.8	Alters-Innovations-Labor	Umsetzung läuft	Im Frühling 2023 wurde entschieden, im Rahmen dieser Massnahme dem Thema «Nutzendenzentrierung» ein verstärktes Gewicht innerhalb der Altersstrategie zu geben. Die Altersstrategiekonferenz 2023 stellt hierfür das Kick-off dar. Ziel ist es, das Thema «Nutzendenzentrierung» strategisch zu verankern. Darauf basierend wird dann auch eine neue Ausrichtung der Massnahme 4.8 geplant.	Bertschinger Reto (GUD), Betschmann Nathalie (GUD)	Noch offen	Noch offen

5.6 Stand Massnahmen im Cluster «Quartier»

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
1.9	Zusammenarbeit der städtischen Altersinstitutionen als quaternahe Begegnungsorte.	Umsetzung läuft	Die Zusammenarbeit zwischen GFA und SAW an den beiden Pilotstandorten Wolfswinkel und Mattenhof hat sich seit Beginn der Massnahme wesentlich verbessert. Sie ist heute institutionalisiert und geregelt, zuvor war sie stark vom Engagement einzelner Personen abhängig. Ausserdem wurde der Kontakt zu den dort benachbarten Gemeinschaftszentren intensiviert und soll weiterhin aktiv gepflegt werden. Gemeinsam werden nun Anlässe für 2024 geplant. Die neu entstandene aktive Zusammenarbeit soll weiter konsolidiert werden. Schliesslich soll die Zusammenarbeit von GFA und SAW auch an den übrigen Standorten von GFA und SAW, die nahe beieinander liegen, eingeführt und umgesetzt werden.	Frischknecht Katharina (GFA), Ammann Margrit (SAW)	SGD, SOD, STEZ	Spitex Zürich, Gemeinschaftszentren, Quartiervereine, IGGA, Kirchgemeinden etc.
2.4	Quartierkonferenzen «Alter».	Noch nicht gestartet	Die Massnahme soll in Abstimmung mit dem Konzept zum Pilotprojekt «Quartierassistenz» 2024 entwickelt und umgesetzt werden. Das Konzept zur Quartierassistenz wurde bis Ende September 2023 erarbeitet. Die Planungen zur konkreten Umsetzung erfolgen Ende 2023, anschliessend kann auch die Massnahme 2.4 konkretisiert werden.	SGD		
4.1	Quartierbegehungen mit Senior*innen.	Umsetzung läuft	In diesem Jahr wurden unter Mitwirkung von städtischen Stellen und lokalen Organisationen vier Quartierbegehungen mit über 75jährigen Senior*innen in Aussersihl, Riesbach, Unterstrass und Altstetten erfolgreich durchgeführt. Die Teilnehmer*innen konnten auf den Rundgängen ihre Einschätzung bezüglich der Altersfreundlichkeit ihres Quartiers anbringen. Diese Anliegen werden in die Dienstabteilungen der Stadtverwaltung oder zurück ins Quartier gespiesen. Im Jahr 2024 sind weitere Quartierbegehungen geplant, die erste Anfang April 2024.	Silvia Rigoni (SGD), Rolf Grendelmeier (SGD)	DS GUD, SOD, STEZ, Fachstelle für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung	Senior*innen im Quartier, SeniorInnenrat, lokale Stakeholder wie Quartierverein, Pro Senectute, Gemeinschaftszentren, Alters-einrichtungen etc.
4.9	«Gut Altern in...»	Umsetzung läuft	Die Umsetzung des Projekts «Gut Altern in...» wurde in Seebach sowie in Hottingen/Hirslanden geprüft. Bei den lokalen Quartierorganisationen war das Interesse gross, es fehlten jedoch die zeitlichen Ressourcen, die auch seitens der lokalen Organisationen in	Bickel Marianne (SOD), Brändle Melanie (SOD)	Noch offen	Quartierorganisationen, Vereine, lokale Bevölkerung

Nr.	Massnahmentitel	Status	Stand Herbst 2023	Massnahmenverantwortliche	Beteiligt Stadt	Beteiligte Organisationen
			<p>das Projekt hätten investiert werden müssen. Darum wurde die Umsetzung vorerst nicht weiterverfolgt. Das Projekt «Gut altern in...» steht jedoch weiter im Angebot. Lokale Gruppen können sich für weitere Informationen an das Büro für Sozialraum & Stadtleben wenden.</p>			

5.7 Glossar

Abkürzung	Bedeutung
ABR	Ausländerinnen- und Ausländerbeirat der Stadt Zürich
AHB	Amt für Hochbauten
AZL	Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV
DAV	Dienstabteilung Verkehr
DS GUD	Departementssekretariat Gesundheits- und Umweltdepartement
DS SD	Departementssekretariat Sozialdepartement
FID	Finanzdepartement der Stadt Zürich
GR	Gemeinderat
GUD	Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich
GFA	Gesundheitszentren für das Alter
HBD	Hochbaudepartement der Stadt Zürich
IGA	Interessengemeinschaft gemeinnütziger Altersinstitutionen Stadt Zürich
IMMO	Immobilien Stadt Zürich
LSZ	Liegenschaften Stadt Zürich
OIZ	Organisation und Informatik Zürich
ÖV	Öffentlicher Verkehr
PRD	Präsidialdepartement der Stadt Zürich
SAW	Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich
SD	Sozialdepartement der Stadt Zürich
SEB	Soziale Einrichtungen und Betriebe
SGD	Städtische Gesundheitsdienste
SGZ	Schulungszentrum Gesundheit Zürich
SID	Sicherheitsdepartement der Stadt Zürich
SOD	Soziale Dienste
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
SSD	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
SSZ	Statistik Stadt Zürich
STAPO	Stadtpolizei
STEZ	Stadtentwicklung
SFW	Stiftung Familienwohnungen
TAZ	Tiefbauamt der Stadt Zürich
TED	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement der Stadt Zürich
UGZ	Umwelt- und Gesundheitsschutz
UZH	Universität Zürich
VBZ	Verkehrsbetriebe
ZSS	Zürcher Seniorinnen und Senioren (ehem. Zürcher Senioren- und Rentnerverband)

Stadt Zürich
Departementssekretariat Gesundheits- und Umweltdepartement
Grüngasse 19
Postfach
8022 Zürich
altersstrategie@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/altersstrategie